



Generation 2.0 Projekt: *Prävention, Mädchen, Schule*

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres im Februar und März 2014 fand die Aktionsphase des durch das Programm Generation 2.0 geförderten Projekts „Prävention, Mädchen, Schule“ in Göttingen statt.

Während der Jugendzeit erleben junge Frauen eine Vielzahl von Übergriffen, die für sie schwierig einzuordnen sind. Aus diesem Grund hatte sich die DJO in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule zum Ziel gesetzt die Mädchen der 7. Klassen zu befähigen auf verschiedene Grenzverletzungen angemessen zu reagieren.

Zwei erfahrene Trainerinnen mit den Spezialgebieten Gewaltprävention und WEN-DO, also Selbstverteidigung speziell für Mädchen und Frauen, führten mit den Teilnehmerinnen der 7. Klassen jeweils zweitägige Coachings in den Räumen des Bildungsträgers „Arbeit und Leben“ durch. Sie boten ihnen einen Rahmen, dieses teilweise sehr persönliche und intensive Thema zu bearbeiten und sich in Abwesenheit von Lehrer_inne_n ohne Bewertungsdruck zu bewegen und zu äußern.



Nach einer Aufwärmphase gab es Gelegenheit die eigene Kraft und innere Stärke zu entdecken. Wie stark sie wirklich sind, stellten die Mädchen fest, als sie in Karatemanier ein Holzbrett mit der bloßen Hand zerschlugen. Das gab ihnen einen großen Schub an Motivation und Selbstvertrauen. Zusätzlich lernten sie Stimme und Körpersprache zur Selbstbehauptung einzusetzen und NEIN zu sagen, wenn ihnen eine Situation zu weit geht oder unangenehm wird. Die Mädchen brachten in die darauf folgende Gesprächsrunde eigene Erfahrungen ein und konnten so an expliziten Beispielen unangenehme und bedrohliche Situationen einschätzen lernen. Als logischer nächster Schritt erfolgte die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten zum Wehren, für den Fall dass die Mädchen in entsprechende Situationen geraten.

In diesem Zuge lernten sie einerseits in welchen Situationen Selbstverteidigung zulässig ist, also Fakten zur rechtlichen Lage, andererseits aber auch sehr konkrete einfache Tritte und Schläge zur Abwehr.

Wichtiger Bestandteil des Projekts war die begleitende Fotoaktion. Während der Coachings wurden Einzelaufnahmen von ihnen gemacht, wobei sie jeweils eine Pose einnahmen, die für sie Selbstsicherheit und Stärke demonstriert. Diese Bilder erhielten die Teilnehmerinnen als Erinnerungsstück an das starke Gefühl bei den darauffolgenden Nachtreffen im Jugendtreff Point 6 in der Göttinger Innenstadt.



In exklusiver Runde, ohne weitere Treffbesucher_innen, informierte DJO-Bildungsreferentin Antje Sablotny zusammen mit einer Ehrenamtlichen die Teilnehmerinnen über Möglichkeiten, sich als Mädchen-Gruppe zu organisieren und weiter an dem Thema zu arbeiten. Ebenso erfuhren sie von Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung in der Jugendverbandsarbeit und bei Point 6. Dazu erhielten sie Informationsmaterial zu Beratungsstellen und anderen Hilfsangeboten für Mädchen und (junge) Frauen. Für viel Erheiterung sorgte die Dia-Show der Bilder, die während der Coachings entstanden waren.



Gut gerüstet mit Informationen und besonders mit den Handlungsoptionen, die sie in den Coachings erlernt haben, gingen die Mädchen gestärkt und selbstbewusst aus dem Projekt hervor. Sie haben erreicht, dass in ihrer jeweiligen Klasse eine Mädchenstunde eingeführt wurde, die sie einmal im Monat mit ihrer Klassenlehrerin durchführen. Damit ist ein guter Schritt zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Projekts getan, denn die Mädchen machen sich stark für ihr Bedürfnis nach Anerkennung und erarbeiten sich Räume, in denen sie sich ungezwungen

bewegen können. Wenn sie dieses Selbstvertrauen an ihrer Schule weiter demonstrieren, können sie einen Beitrag auch zur Stärkung der anderen Schülerinnen leisten.